

Zur finanziellen Lage der Pensionskasse Stadt Zürich

1. Entwicklung des Deckungsgrades

Der Deckungsgrad der Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) lag Ende 2008 bei **104.7%** und ist dann im März 2009 fast gegen 100% abgesunken. Dank einer Jahresperformance von 10.7% ist der Deckungsgrad bis Ende 2009 auf **112.6%** angestiegen.

Inzwischen ist seit Anfang Jahr bis Ende Mai 2010 eine eher geringe Performance von 0.7% aufgelaufen, wodurch der Deckungsgrad auf **112.0%** gesunken ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass die wichtigsten Kennzahlen monatlich auf unserer Website www.pkzh.ch aktualisiert werden.

Die PKZH weist Ende Mai 2010 also eine Wertschwankungsreserve von 12.0% aus. Um ihre anspruchsvollen Leistungsziele erreichen zu können, benötigt sie eine ambitionöse Anlagestrategie mit hohem Aktienanteil und damit hohem Risiko. Dies setzt eine genügend dotierte Wertschwankungsreserve in Höhe von 24% voraus.

Erst wenn der Deckungsgrad die Marke von **124%** überstiegen hat, können Freie Mittel gebildet werden, aus denen sich Höherverzinsungen der Altersguthaben (über 3% hinaus) sowie Rentenanpassungen finanzieren lassen. Für den Stiftungsrat steht die Sicherheit der Kasse an oberster Stelle.

2. Verzinsung der Altersguthaben

Angesichts der kritischen Situation Ende 2008 konnten im 2009 die Altersguthaben nur mit dem BVG-Mindestzinssatz von 2% verzinst werden.

Aufgrund der im 2009 erlebten Beruhigung der Finanzmärkte hat der Stiftungsrat der PKZH beschlossen, die Altersguthaben im 2010 wieder mit 3% zu verzinsen. Dieser Satz liegt somit über dem vom Bundesrat für 2010 unverändert bei 2% belassenen BVG-Mindestzinssatz.

Verzinsung der Altersguthaben (in %)

	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
Effektiver Zinssatz PKZH	3.0	2.0	9.5	7.5	4.5	3.0	3.25	3.5	12.1	4.0	4.0
Mindestzinssatz gemäss BVG	2.0	2.0	2.75	2.5	2.5	2.5	2.25	3.25	4.0	4.0	4.0

Die hohen Verzinsungssätze der PKZH wurden teilweise verwendet, um (im 2002, 2007 und 2008) Reduktionen der Umwandlungssätze sowie (im 2002) Herabsetzungen der Sparbeiträge zu kompensieren.

3. Auswirkung für die Aktiv Versicherten

3.1 Leichte Reduktion des Anspruchs auf Altersleistungen

Angesichts der teuerungsbedingten Lohnerhöhung von 0.9% auf April 2010 hätten die Altersguthaben *modellmässig* mit 3.9% verzinst werden müssen. Die *tatsächliche* Verzinsung zu 3% wird somit in der Regel nicht ganz genügen, um die im Vorsorgeausweis des Jahres 2009 angezeigten Rentenansprüche beibehalten zu können. Es ist mit Reduktionen von **bis zu 1%** zu rechnen.

3.2 Erhöhung der Einkaufstarife und damit der Einkaufsmöglichkeiten

Wie im 2009 werden die Einkaufstarife auch im 2010 nochmals angehoben, und zwar durchschnittlich um **über 3%**. Dies wird bei zahlreichen Versicherten neue oder höhere Einkaufslücken bewirken. Der Anspruch auf Altersrente wird dadurch aber nicht entsprechend sinken. Diese Reduktion wurde schon im 2009 berücksichtigt.

Im Ergebnis entsteht dadurch die Möglichkeit, sich bei Bedarf (steuerbegünstigt) in höhere Leistungen einzukaufen.

Dank der auf 2010 eingeführten Verbesserung bei den Risikoleistungen sind Einkaufslücken weniger bedeutsam als bisher: Die Invalidenpension wird durch die Lücke nur in Ausnahmefällen etwas vermindert; sie beträgt aber in jedem Fall mindestens 60% des koordinierten Lohnes, befristet bis Schlussalter 63. Bei den Hinterlassenenleistungen ergeben sich gleichgerichtete Verbesserungen. Ein Einkauf lohnt sich aber im Hinblick auf die Altersleistungen und den möglichen Steuerabzug nach wie vor.

4. Situation der Pensionsberechtigten

Der Stiftungsrat hat entschieden, die laufenden Pensionen im Jahr 2010 nicht anzupassen, da im Moment keine Freien Mittel zur Finanzierung des Teuerungsausgleichs zur Verfügung stehen.

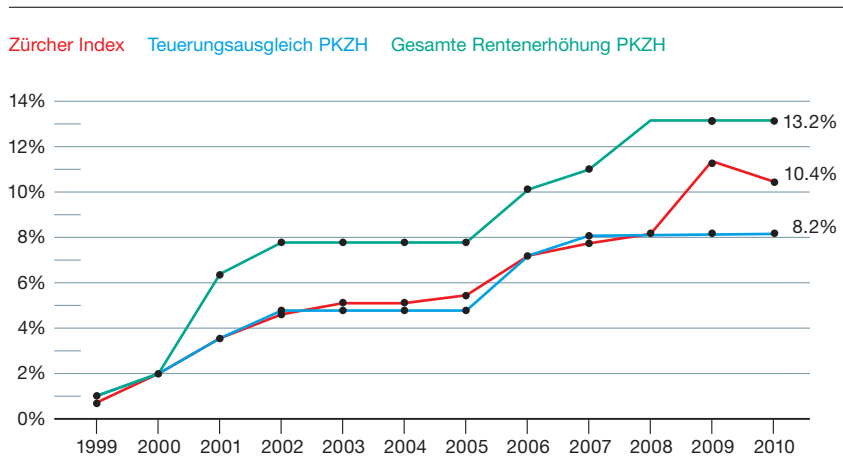
Der Rückstand gegenüber dem Zürcher Index der Konsumentenpreise von insgesamt 2.2% (Stand September 2009) bzw. 3.7% (Stand April 2010) soll in Zukunft aufgeholt werden, sobald die dafür notwendigen finanziellen Mittel wieder vorhanden sind.

Rentenerhöhungen (in %)

2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000
-	-	2.1	1.0	2.4	-	-	-	1.0	4.7	1.0

- Im 2006 wurde die in den Vorjahren aufgelaufene Teuerung von insgesamt 2.4% vollständig ausgeglichen.
- Über den vollen Teuerungsausgleich hinaus wurde in den Jahren 2001 bzw. 2008 eine unbefristete reale Erhöhung von 3% bzw. 2% zugesprochen.

Erhöhung der Pensionen



5. Wie geht es weiter?

In den Jahren 1998 und 2002 konnten die Sparbeiträge stark reduziert werden. Dank reichlich fliessenden Vermögenserträgen war dies damals problemlos möglich. Inzwischen kann an den Märkten leider nicht mehr so viel verdient werden. Zudem ist die Lebenserwartung seither weiterhin angestiegen. Im Ergebnis ist das Leistungsziel der Pensionskasse gefährdet.

Deshalb untersucht der Stiftungsrat zurzeit verschiedene Szenarien, wie die Leistungsziele der PKZH in diesem Umfeld nachhaltig gesichert werden können.

Über die weiteren Entwicklungen werden wir Sie zur gegebenen Zeit informieren.

Die Beschlüsse des Stiftungsrats finden Sie jeweils unter den Top-News auf unserer Homepage:
www.pkzh.ch -> Archiv -> SR Sitzungen